

Spielerisch in die Sprache eintauchen

BILDUNG „France Mobil“ in der Region unterwegs – Besuch soll für Französischkurs begeistern

Mit beginnender Komplexität in den Kursen steigt die Zahl der abgewählten Fächer.

VON THORSTEN SOLTAU

WESTERHOLT – Mit „bonjour“ wird begrüßt, mit „ca va?“ nach dem Befinden gefragt – damit beginnt in den meisten Französischkursen der Einstieg, die komplexeren Gesprächsverläufe gibt es im Laufe des Kursjahres. Das damit der Lernfaktor stetig erhöht wird, wird dagegen meist unterschätzt.

Amandine Robart reist ein Jahr lang durch Deutschland und besucht mit dem „France Mobil“ Schulen im Harlingerland. Eines der Ziele war die Oberschule Westerholt am Dienstagmorgen. Im Gepäck: Eine Menge Kreativität. „Französisch wirkt für viele etwas altmodisch“, sagt die aus Nantes stammende Lehrerin, die seit drei Jahren in Deutschland lebt. Das Fach Spanisch sei in den letzten Jahren beliebter geworden, das Interesse an der französischen Sprache dagegen gesunken. „Viele denken auch an den Urlaub und entscheiden sich deshalb für den Spanischkurs“, so Amandine Robart.

Bewegung, Interaktion, Gruppengefühl – auf spielerischer



Die Schüler des sechsten und siebten Jahrgangs der Oberschule Westerholt mit Amandine Robart (hinten, l.) und Klassenlehrerin Ines Weber (r.) vor dem „France Mobil“.

BILD: THORSTEN SOLTAU

Art und Weise vermittelt Amandine Robart Kenntnisse. Dabei gehe es nicht darum, in möglichst kurzer Zeit viel zu lernen, sondern vor allem, Begeisterung für die Sprache zu wecken: „Die Schüler sollen motiviert werden“. Oftmals sei diese am Anfang noch stark ausgeprägt. „Aber sobald nach einem halben Jahr Grammatik auf dem Lehrplan steht, wird

das Fach oftmals abgewählt“, ergänzt Klassenlehrerin Ines Weber.

Amandine Robart spricht im Kurs ausschließlich auf Französisch – auch das ist Teil des Konzepts. Wenn die Schüler wüssten, dass sie Deutsch spreche, ändere sich das Verhalten, erklärt die 25-Jährige aus Westfrankreich. Erst am Ende beantwortet sie Fragen

zur Person oder zum Land auf Deutsch. Ein Jahr lang reist sie durch Deutschland. Von September bis August besucht sie Schulen und vermittelt ein authentisches Bild von Frankreich. Rund 90 Schulen haben so im vergangenen Jahr Unterstützung von ihr bekommen. „Die Warteliste ist lang“, berichtet Amandine Robart. Umso schöner sei es, wenn die

Möglichkeit bestehe, Bildungseinrichtungen in den etwas ländlicheren Ecken des Landes zu besuchen.

Und das Konzept geht auf: Am Ende nicken alle Schüler in Roberts Kurs als Antwort auf die Frage, ob sie weitermachen wollen. Ein Stück Begeisterung für die Sprache bleibt damit – auch wenn das „France Mobil“ wieder weitergefahren ist.